

Inhalt	
James Tyler Kent: Vorwort zur amerikanischen Erstausgabe	VII
Pierre Schmidt: Biographie von James Tyler Kent	IX
Jost Künzli von Fimmelsberg: Vorwort zur deutschen Ausgabe	XXVIII
Jost Künzli von Fimmelsberg: Aus dem Vorwort zur 2. deutschen Auflage	XXX
Dario Spinedi: Vorwort zur Neuausgabe der „Theorie der Homöopathie“ von J. T. Kent	XXXI
1. Der Kranke	1
2. Das höchste Ideal der Heilung	16
3. Schloß und Schlüssel in der Heilkunst – Individualisation	26
4. Erfahrung und Beobachtung in der Medizin	36
5. Ätiologie – Chirurgische Fälle – Mikroben	53
6. Semiologie	65
7. Vorübergehendes Übelbefinden und Symptomatologie	78
8. Die Elementarsubstanz	88
9. Das Lebensprinzip	105
10. Materialismus in der Medizin	117
11. Krankheit und Heilung spielen sich nur auf dynamischer Ebene ab	124
12. Die Behebung der Gesamtheit der Symptome bedeutet Behebung der Ursache	135
13. Das Ähnlichkeitsgesetz	144
14. Krankheitsempfänglichkeit	159
15. Immunität und unabhängige Krankheiten	172
16. Überempfindliche Patienten	180
17. Wissenschaft und Kunst des Heilens	189
18. Chronische Krankheiten – Die Psora	200
19. Chronische Krankheiten – Die Psora (Fortsetzung)	212
20. Chronische Krankheiten – Die Syphilis	224
21. Chronische Krankheiten – Die Sykosis	231
22. Krankheits- und Arzneimittelstudium im allgemeinen	249
23. Die Untersuchung des Kranken	256
24. Die Untersuchung des Kranken (Fortsetzung)	263
25. Die Untersuchung des Kranken (Fortsetzung)	274
26. Die Untersuchung des Kranken (Fortsetzung)	283
27. Aufzeichnung des Krankheitsbildes und des Krankheitsverlaufs	290
28. Die Arzneimittelprüfung	296
29. Idiosynkrasien	316
30. Individualisation	329
31. Charakteristika	334
32. Der Wert der Symptome	340
33. Der Wert der Symptome (Fortsetzung)	349
34. Die homöopathische Verschlimmerung	357
35. Prognose aus der Reaktion auf die erste Gabe	372
36. Die zweite Verschreibung	388
37. Schwierige und unheilbare Fälle. Palliation	399

18. Chronische Krankheiten – Die Psora

wäre überdies vollkommen unempfindlich für akute Krankheiten. Alle diese Krankheiten des Menschen basieren auf der Psora¹, sie ist das Terrain, auf welchem alles andere sproßt, dieses andere kam alles erst sekundär.

Die Psora ist also die Grundursache aller Krankheiten des Menschen, sie war die erste, die Urkrankheit der menschlichen Rasse. Sie ist eine Ordnungsstörung im Innern des menschlichen Organismus. Diese Ordnungsstörung wirkt sich in der Form der allerverschiedensten chronischen Krankheiten aus, der allerverschiedensten chronischen Krankheitsmanifestationen. Wäre die menschliche Rasse nie von der Ordnung abgewichen, so wäre die Psora nie ins Leben getreten.

Die Psora

Wie die Psora ins Menschengeschlecht eingedrungen ist, das ist eine Frage, die in ihrer Bedeutung und philosophischen Tiefe zu behandeln den Rahmen der wissenschaftlichen Studien in einer Medizinschule sprengt. Diese Frage zu behandeln, geht zu weit. Hier sei nur gesagt, daß sie zusammenhängt mit dem ersten großen Fehltritt des Menschen, der Ursünde, welche die erste Krankheit des Menschen gewesen ist; ich verstehe darunter die geistige Aberration, diesen Primärzustand, der der gesamten menschlichen Rasse die Anfälligkeit für die Psora einbrachte und welche ihrerseits dann die Grundlage für alle weiteren Krankheiten abgab.

Wenn wir Psora synonym zu „Krätze“ setzen, verstehen wir nichts von der ganzen Frage und gehen weit an *Hahnemanns* eigner Auffassung vorbei. Denn die Krätze wird allgemein als etwas ganz bestimmt Umschriebenes, eine oberflächliche Dermatose angesehen, verursacht durch eine kleine Milbe, die angeblich lebe² und wenn sie zerstört

¹ Hinsichtlich der psorischen Ätiologie jeglicher menschlichen Krankheit scheint *Kent* noch absoluter als *Hahnemann* zu sein (*Kent* hat *Hahnemanns* Werk jahrelang studiert und eingehend darüber nachgedacht), denn der letztere lehrt im § 206, daß Syphilis und Sykosis auch für sich, *ohne* Psora vorkämen, wenn auch heutzutage höchst selten. Andererseits schreibt er im § 80, daß die Psora die Grundursache fast aller Krankheitsformen sei. *Kent* wollte keine analytische Studie der Psora geben, sondern uns einfach ihren universellen Einfluß zeigen, wobei Ausnahmen den Großfeindruck von dieser fundamentalen Diathese nicht stören sollen (P.S.).

² Antönung der zwei französischen Schutten, die in der Ansicht auseinandergehen, ob die Krätzmilbe lebend oder tot in den Milbergängen darin sitze (P.S.).

18. Chronische Krankheiten – Die Psora

werde, sei die Ursache auch wieder weg und die Sache erledigt. Welche Torheit!

Nein, die Psora nimmt ihren Ausgang von einer schmalen Basis, macht dann eine enorme Entwicklung durch, bildet alle möglichen Varianten und äußert sich in der weitaus größten Zahl aller chronischen Krankheiten des Menschen. Sie umfaßt

- Epilepsie,
- Geisteskrankheiten,
- maligne Leiden,
- Tumoren,
- Ulzera,
- chronische Katarrhe und einen großen Prozentsatz aller Hautausschläge.

Sie entwickelt sich über einfache Stadien zu komplizierten Zuständen, nicht stets allein und nur aus sich heraus, sondern sehr oft eben angefaßt und unterstützt durch schlimmen *Arzneimittelabusus* durch Generationen. Denn das Bestreben der Ärzte geht ja immer nur dahin, alle äußeren pathologischen Manifestationen zu unterdrücken, von der Oberfläche zu vertreiben. Indem sie das tun, verwurzeln sich aber diese Leiden umso tiefer im Organismus, intensivieren sich im Innern und ziehen sich mehr und mehr ganz ins Innere zurück, zeigen keine äußeren Manifestationen mehr, verlieren ihren objektiven Charakter und bedrohen schließlich die menschliche Rasse mit der Ausrottung.

Sehen wir die Bevölkerung der Erde an; wie viele Leute erreichen das Alter der Reife¹? Die Kindersterblichkeit ist schrecklich groß. Fast alles ist Psora in weit entwickelter Form. Wie viele kränklliche Neugeborene von elendem Aussehen gibt es! Wie viele Frühgeburten, welche uns von der Geburt an mit ihrem Mangel an Vitalität viel zu schaffen machen. Die angeborene Debilität, der Marasmus und noch andere sehr verschiedene Krankheiten chronischen Charakters des Neugeborenen, welche uns diese kleinen Wesen rauben, haben ihre tiefere Ursache in einer dieser chronischen Diathesen (Miasmen). Die erste und Grundursache ist die Psora, an zweiter Stelle steht die Syphilis, und dann folgt die Sykosis.

¹ Geschrieben 1900. Heute muß man sagen, daß doch die Mortalität gewisser Infektionskrankheiten stark herabgesetzt werden konnte, während sich hingegen die Morbidität wenig änderte. Und sind auch Diphtherie und Tuberkulose nahe daran, als unterjoch zu gelten, so quellen doch die Irrenanstalten fast über von Patienten; der chronische Rheumatismus, Diabetes und vor allem der Krebs nehmen immer mehr zu und dezimieren die Völker (P.S.).